

Vorträge

Ort: Universität Ulm, Albert-Einstein-Allee 11, Gebäudeteil
O25, Hörsaal 4/5, Übertragung in die Hörsäle 2 + 3

Zeiten: Montag 09:30 Uhr bis ca. 12:00 Uhr
Dienstag bis Freitag: 10:00 Uhr bis ca. 12:00 Uhr
Vorprogramm außer Montag: 09:30 bis 09:45 Uhr

 **Montag, den 14.03.2016, 9:30 Uhr**

Eröffnung der "*Frühjahrsakademie 2016*"

Grußworte:

Prof. Dr. Michael Weber

Präsident der Universität Ulm

Gunther Czisch

Oberbürgermeister, Stadt Ulm

Einführung in die Frühjahrsakademie

Markus Marquard

Geschäftsführer des ZAWiW

🕒 Montag, den 14.03.2016, ca. 10:00 Uhr

Die ver"web"te Wirtschaft – Warum Unternehmen

Daten sammeln

Prof. Dr. Mischa Seiter

Professor für Wertschöpfungs- und Netzwerkmanagement am Institut für Technologie- und Prozessmanagement der Universität Ulm

Moderation: Prof. Dr. Michael Weber, Präsident der Universität Ulm

Es ist eine Binsenweisheit: Digitalisierung und Vernetzung in der Wirtschaft nehmen zu. Interessanterweise werden in der breiten Öffentlichkeit oft Diskussionen zu den negativen Seiten dieser Entwicklung diskutiert. Das Thema Datenschutz spielt dabei eine zentrale Rolle.

Dieser Vortrag soll zeigen, wie Unternehmen auf Daten (auch von uns!) zugreifen, wie sie diese weiterverarbeiten und auswerten und welche betrieblichen Entscheidungen sie damit treffen.

Und nicht zuletzt soll mit diesem Vortrag die Frage beantwortet werden, warum es notwendig ist, dass Unternehmen – speziell am Standort Deutschland – dies tun.

Ich freue mich auf eine anregende Diskussion mit Ihnen!

Wissenschaftlicher Werdegang:

- geboren 1978
- 1998-2002: Studium der technisch orientierten Betriebswirtschaftslehre an der Universität Stuttgart
- 2002: Abschluss als technisch orientierter Diplom-Kaufmann, Universität Stuttgart
- 2006: Promotion zum Dr. rer. pol. an der Universität Stuttgart
- 2010: Habilitation und *venia legendi* für Betriebswirtschaftslehre, Universität Stuttgart
- seit 2013: Professor für Wertschöpfungs- und Netzwerkmanagement am Institut für Technologie- und Prozessmanagement der Universität Ulm



Kulturelle Begleitveranstaltung (siehe S. 15)

Mendelssohn, Schubert, Reger & Co für Männerchor und Gitarre

Montag, 14.03.2016, 18 – 19:15 Uhr, Stadthaus Ulm

🕒 **Dienstag, den 15.03.2016, 10:00 Uhr**

**09:30 – 09:45 Uhr: Vorprogramm
Der Förderkreis des ZAWiW stellt sich vor**

**Warum wir unser Leben nicht digitalen Technologien
überlassen sollten**

Prof. Dr. Stefan Selke

Fakultät Gesundheit, Sicherheit, Gesellschaft, Hochschule Furtwangen

*Moderation: Prof. Dr. Othmar Marti, Sprecher des Vorstands des
ZAWiW, Universität Ulm*

Neue digitale Technologien bieten zahllose interessante Möglichkeiten, um sich selbst zu beobachten, zu kontrollieren und zu vermessen. Fitness-Armbänder und Selbstprotokollierungsprogramme in Verbindung mit Mobiltelefonen ermöglichen in immer mehr Lebensbereichen die Erfassung von Aktivitäten, Bewegungen oder Leistungsprofilen. Diese technischen Hilfen reichen bis hin zu digitalen Erinnerungshilfen oder etwa Programmen, die einem Entscheidungen abnehmen.

Im Vortrag werden die Potenziale, aber auch die Risiken dieser Geräte und Anwendungen anhand aktueller Beispiele allgemein verständlich vorgestellt und diskutiert.

Dabei wird deutlich werden, wie wir heute und in Zukunft „in der Gesellschaft von Daten“ leben, wie private Daten ökonomisch genutzt werden und was dies für die Organisation von Gesellschaft insgesamt bedeutet. In zentralen Bereichen unseres Lebens wird es zu Grenzverschiebungen kommen. Sie stellen die klassische Frage der Koexistenz von Menschen und Technik in einer vielleicht für viele ungeahnten Radikalität neu.

Wissenschaftlicher Werdegang:

- seit 2008: Forschungsprofessor für „Transformative und öffentliche Wissenschaft“
- seit 2013: Prodekan der Fakultät „Gesundheit, Sicherheit, Gesellschaft“ an der Hochschule für Angewandte Wissenschaft Furtwangen Habilitation an der Universität Erlangen
- seit 2015: Professur für „Sozialen Wandel“ an der Hochschule für Angewandte Wissenschaft Furtwangen



 **Mittwoch, den 16.03.2016, 10:00 Uhr**

**09:30 – 09:45 Uhr: Vorprogramm:
Vorstellung der geplanten Plakataktion zur 50. Akademiewoche**

Technisierung und Roboter in der Pflege

Dr. Bettina-Johanna Krings

Leiterin des Forschungsbereichs ‚Wissensgesellschaft und Wissenspolitik‘ am Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS) des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT)

Moderation: Prof. Dr. Anke Huckauf, Abteilung für Allgemeine Psychologie, Universität Ulm

Die Pflege und Betreuung älterer Menschen ist einer zunehmenden Technisierung unterworfen. Roboter stehen dabei nicht nur als Metapher für diese Technisierungstrends, sie werden zunehmend auch als Zukunftstechnologie in der Pflege eingesetzt. In Deutschland liegt dabei der Fokus noch auf intelligenten Service-Robotern, deren Einsatz sich z.B. auf den Medikamententransport oder die Bodenreinigung begrenzt. In Japan ist die Entwicklung bereits deutlich weiter, hier werden Roboter bereits direkt in der Pflege am Patienten eingesetzt.

Technische Innovationen halten auch in anderen Lebensbereichen älterer Menschen Einzug, so soll Technologie zu einem längeren und besseren Leben in Selbständigkeit beitragen, gegen soziale Verein-samung helfen oder bei Demenz emotionale Beziehungen ermöglichen. Prominentes Beispiel ist dafür der Robbenroboter Paro.

Bei der Bewertung solcher Technologien dürfen aber nicht nur die technische Machbarkeit und eine ökonomische Kosten-Nutzen-Analyse Berücksichtigung finden, sondern auch ethisch-soziale Aspekte und die Frage der Akzeptanz bei den älteren Menschen selbst.

Wissenschaftlicher Werdegang:

- Studium der Politikwissenschaft, Soziologie und Anthropologie, Universität Heidelberg
- 1991: wiss. Mitarbeiterin Der Deutschen Stiftung für internationale Entwicklung (DSE)
- 1992: wiss. Mitarbeiterin im Kultusministerium in Buenos Aires, Argentinien
- seit 1995: wiss. Mitarbeiterin am ITAS
- 2015: Dissertation, Universität Frankfurt/Main



🕒 **Donnerstag, den 17.03.2016, 10:00 Uhr**

**09:30 – 09:45 Uhr: Vorprogramm:
Der AK Frauengeschichte stellt sich vor**

Erhalten oder Löschen?

Prof. Dr. Wolfgang Coy

Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik, Berlin und des Exzellenzclusters
Bild-Wissen-Gestaltung an der Humboldt-Universität zu Berlin

*Moderation: Dr. Halit Ünver, Lehrstuhl für Datenbanken/Künstliche
Intelligenz, Universität Ulm*

Vor 75 Jahren brachte Konrad Zuse den ersten Computer zum Laufen. In den Fünfzigern und Sechzigern halfen solche Computer, die Buch- und Lagerhaltung sowie komplexe Organisationsprozesse bis hin zur Mondlandung zu unterstützen. In den Achtzigern eroberten sie Büro und häusliche Schreibtische. Seit Mitte der Neunziger sind die meisten Geräte an weltweite Netze angeschlossen und heute trägt fast jeder einen Computer in Form eines Telefons bei sich, der in den Siebzigern als Höchstleistungsrechner gegolten hätte. Die Medien und die kulturelle Produktion haben sich im Einklang mit dieser Technik der Digitalisierung entwickelt. Heute finden die meisten kulturellen Produktionen mit Hilfe von Computern statt und die Ergebnisse sind häufig digitale Artefakte, in Text, Bild, Film oder Ton. Unsere Arbeit und Freizeit wird von Digitalen Systemen, von Programmen, Daten und Netzen geprägt. Mit diesem technisch-kulturellen Wandel haben wir eine neue Aufgabe zu lösen: Bewahrung digitaler Artefakte und Systeme als kulturelle Herausforderung. Freilich ist dies kein simples Sammeln aller anfallenden Objekte. Auch hier gilt wie bei den materiellen Gegenständen: Wir müssen lernen, dass Wesentliche exemplarisch zu erhalten und zu bewahren, aber auch gezielt Loszulassen, Wegzuwerfen und zu Löschen. Technik, Kultur und Politik müssen so Hand in Hand gehen.

Beruflicher Werdegang:

- geboren 1947 in Frankfurt/Main
- 1972: Dipl.-Ing. (Mathematik) an der TH Darmstadt
- 1975: Dr. rer. nat. (Informatik) an der Uni Bremen
- 1979: Professur für Informatik an der Uni Bremen
- 1996-2013: Professur für Informatik an der Humboldt-Universität Berlin



🕒 **Freitag, den 18.03.2016, 10:00 Uhr**

09:30 – 09:45 Uhr: Vorprogramm

Datenschutz: Auslaufmodell oder nur 30 Jahre zurück?

Prof. Dr. Dr. h.c. Günter Müller

Universität Freiburg, Institut für Informatik und Gesellschaft

Moderation: Heidi Krolopp, Dez. Forschung und Recht, Universität Ulm

Das Geheimnis des Erfolges von u.a. Google und Facebook liegt in der Fülle ihrer heute unverzichtbaren, scheinbar kostenfreien Dienste. Die Bezahlung erfolgt durch persönliche Daten, die in "Big Data" gesammelt werden und durch "Business Intelligence" ausgewertet werden. „Daten sind das Öl des 21. Jahrhunderts“ ist zu einem gängigen Schlagwort geworden und weist doch zu Recht darauf hin, dass es belastbare Zahlen gibt, die zeigen, dass Unternehmen, die persönliche Daten nutzen, erfolgreicher sind als andere Unternehmen. Big Data leistet einen Beitrag zur Wohlfahrt eines Landes. Google, Apple und Microsoft gehören zu den fünf am höchsten bewerteten Firmen und weisen die größten Gewinnraten pro Mitarbeiter auf. Dennoch ist es unbestreitbar: der Preis dafür ist der gläserne Mensch und die Beseitigung der Freiheit des Internets. Mit Google können z.B. keine Facebook-Daten abgefragt werden. Es haben sich Mauern gebildet. Die Mehrheit der Nutzer ist sich dessen bewusst und geht das Risiko dennoch ein, mit der Konsequenz, damit den aktuellen Datenschutz zu degradieren und seine Methoden zum Auslaufmodell zu machen. Die Bemühungen des Bundes und der EU wirken wie ein Wettlauf zwischen Hase und Igel.

Dieser Vortrag postuliert, Daten als Ware zu betrachten, die gehandelt werden kann. Dadurch ist zwar Privatheit im absoluten Sinne nicht gewährleistet, aber der regulierte Handel mit Daten und das Eigentum daran schaffen Transparenz, die vom gegenwärtigen Datenschutzgesetz und dessen Novellierung in der EU nicht zu erreichen ist.

Wissenschaftlicher Werdegang:

- geboren 1948
- 1976: Promotion: Universität Duisburg
- 1983: Habilitation: Wirtschaftsuniversität Wien
- 1990: Gründungsdirektor des Instituts für Informatik und Gesellschaft, Universität Freiburg
- Mitglied in vielen Beiräten und Kommissionen

